

Schwabenverlag Aktiengesellschaft, Stuttgart

Sitz der Verwaltung: (14a) Stuttgart-O, Urbanstraße 94

Fernruf: 41 641/42

Postscheckkonto: Stuttgart 4559

Bankverbindungen: Bankverein für Württemberg und Baden, Stuttgart; Südwestbank, Stuttgart; Allgemeine Bankgesellschaft, Stuttgart; Städt. Girokasse, Stuttgart; Württ. Landwirtschaftsbank, Stuttgart; Stuttgarter Bank, Stuttgart.

Gründung: Am 1. 5. 1848 als Zeitungsunternehmen „Deutsches Volksblatt“ gegründet. Umwandlung in eine AG. im Jan. 1876. Firmierung „Deutsches Volksblatt“ AG. für Verlag u. Druckerei. Ab 1923 umbenannt in „Aktiengesellschaft Deutsches Volksblatt“, ab 1924 „Schwabenverlag A.G.“.

Zweck: Betrieb von Verlagsgeschäften, insbesondere die Herausgabe von Zeitschriften und eines Kalenders, sowie der Betrieb der sonstigen Geschäfte des Buch- und Kunsthandels und der Druckerei. Verlag des „Kath. Sonntagsblattes“, Bistumsblatt der Diözese Rottenburg; des „Kath. Volks- u. Hauskalender“, „Schönere Zukunft“.

Vorstand: Verlagsdirektor Josef Vögele, Stuttgart.

Aufsichtsrat: Fabrikant Albert Hildebrand, Stuttgart, Vors.; Domkapitular Prälat Dr. Rupert Storr, Rottenburg, stellv. Vorsitz; Superior Msgr. Oskar Gageur, Untermarchtal; Dekan Franz Hetzler, Aulendorf; Generaldirektor Adolf Pirrung, Biberach/Riß; Dekan Prälat Rudolf Spohn, Stuttgart; Rechtsanwalt Dr. Hugo Weber, Stuttgart.

Verwaltungsrat: Fabrikant Albert Hildebrand, Domkapitular Prälat Dr. Rupert Storr; Rechtsanwalt Dr. Hugo Weber.

Abschlußprüfer: Hermann Kling, Wirtschaftsprüfer, Stuttgart.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.: Je nom. RM 100.— Stamm- oder Vorzugsaktien = 1 Stimme, Vorzugsaktien in bestimmten Fällen 20faches Stimmrecht, und zwar:

- a) Wahl des Aufsichtsrats,
- b) Änderung des Gesellschaftsvertrags,
- c) Auflösung der Gesellschaft.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

1. Gesetzliche Rücklage von 5% bis zur Höhe des zehnten Teils des Grundkapitals und die weiteren gesetzlichen Rücklagen des § 130 AG.
2. Freie, vom Vorstand mit Billigung des Aufsichtsrats bestimmte Rücklagen zu außerordentlichen Aufwendungen oder sonstigen Zwecken.
3. Gewinnanteile des Vorstands.
4. Gewinnanteile der Aktionäre und Übertrag auf neue Rechnung nach Beschluß der Hauptversammlung.

Zahlstellen: Gesellschaftskassen Stuttgart und Zweigniederlassungen in Aalen und Ellwangen; Volksbank e. G. m. b. H., Ellwangen; Sauer & Co., Ravensburg; Kreissparkasse in Rottenburg a. N.; Bankverein für Württemberg, Stuttgart; Allgemeine Bankgesellschaft, Stuttgart; Südwestbank Stuttgart und Ulm; Stuttgarter Bank, Stuttgart; Württembergische Landwirtschaftsbank, Stuttgart.

Aufbau und Entwicklung: Seit Gründung am 1. 5. 1848 Herausgeber des Deutschen Volksblattes. Ein Jahr später wurden das Kath. Sonntagsblatt und 1850 der „Kath. Volks- und Hauskalender“ in das Verlagsprogramm aufgenommen. Nach Umwandlung in eine AG. im Jahre 1876 wurde ein eigenes Druckereigebäude erstellt, das in späteren Jahren durch verschiedene Anbauten mehrfach erweitert werden mußte, um die neu angeschafften Maschinen unterbringen zu können, deren Anschaffung durch die Aufwärtsentwicklung notwendig geworden war. Nach Überwindung einer kritischen und schwierigen Zeit im Anschluß an den Krieg 1914—1918, ab 1924 (Namensänderung in Schwabenverlag AG., Kapitalumstellung und Ausgabe von Inhaber-Aktien) wieder Aufwärtsentwicklung, bis Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung zu wesentlichen Betriebseinschränkungen führten, u. a. zur Einstellung der gesamten Verlagstätigkeit. Der Betrieb wurde ab Oktober 1943 bis Kriegsende nur noch als reiner Druckereibetrieb geführt. 1943 wurden durch die kriegsbedingten Verhältnisse die Druckereibetriebe in Ellwangen und Aalen stillgelegt.

1944: Am 19. Oktober wurde der Stuttgarter Betrieb in der Urbanstraße 94 zum größten Teile zerstört. Alle Unterlagen

gingen verloren. Das Wohn- und Geschäftsgebäude in der Landhausstraße wurde total zerstört. Die Betriebsräume der noch stehenden Zweigbetriebe dienten als Ausweichstelle.

Die Süddeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. in Ulm, an der die Gesellschaft beteiligt ist, verlor am 17. Dezember 1944 ihr Betriebsgebäude mit allen Einrichtungen und Vorräten durch Bombenwurf.

1945: In den Ausweichbetrieben Ellwangen und Aalen, die seit 1943 stilllagen, wurde wenige Wochen nach der Besetzung die Produktion wieder aufgenommen. Am 29. Juli 1945 konnte das „Kath. Sonntagsblatt“ wieder erscheinen. Die Lizenz der Mil.-Regierung wurde am 20. Dezember 1945 erteilt. Die Wiederaufbauarbeiten wurden mit Energie in Angriff genommen.

1946: Der Stuttgarter Zentralbetrieb ist soweit hergestellt, daß die drucktechnische Arbeit dort teilweise wieder aufgenommen wurde.

Besitz- und Betriebsbeschreibung:

Grundbesitz: 2376 qm Geschäfts- und Wohngebäude. Der Druckereibetrieb gliedert sich auf in: 1. Hand- und Maschinensetzerei; 2. Druckerei vom Tiegel bis zur 32seitigen Rotation; 3. Buchbinderei.

Fabrikgebäude in Stuttgart, Urbanstraße 94. Geschäfts- und Wohngebäude: Stuttgart, Landhausstraße 27; Ellwangen: Spitalstraße 17; Aalen: Bahnhofstraße 21 und 21b und Beinstraße 3.

Zweigniederlassungen: Aalen und Ellwangen.

Beteiligungen:

1. Rottenburger Druckerei G. m. b. H., Rottenburg a. N.

Gegründet: 16. Februar 1924; Kapital: RM 20 000.—

2. Süddeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Ulm (Donau).

Grundkapital: RM 100 000.—; Zweck: Verlagsgeschäfte, Betrieb von Buchhandels- und Druckereigeschäften. Total zerstört durch Kriegereignisse. Buchwert der Beteiligungen (am 31. 12. 46): RM 6 535,84.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Vereinigung der graphischen Betriebe, Stuttgart; Börsenverein der deutschen Buchhändler; Verein Württ. Zeitungsverleger.

Statistik

Kapitalentwicklung: Bis 1919 M 150 000.—, dann erhöht bis 1923 auf 105 000 000.—. 1924 Umstellung auf RM 300 000.— in Stammaktien und RM 15 000.— in Vorzugsaktien.

Heutiges Grundkapital: RM 315 000.—. RM 300 000.— in 3000 Stammaktien zu je RM 100.—, Nr. B 1—1000, C 1—2000, Ausgabedatum: 1929; RM 15 000.— in 50 Vorzugsaktien zu je RM 300.—, Nr. 1—50; Ausgabedatum: 1924.

Börsenname: Schwabenverlag A.G.

Notiert in: Stuttgart (Freiverkehr).

Belegschaft:

	1945	1946	1947
a) Arbeiter:	112	105	114
b) Angestellte:	32	39	50
Jahresumsatz: (in Mill. RM)	0,8	2,2	2,6

Kurse:

	1946	1947	Juni 48
höchster:	155	155	151
niedrigster:	150	150	151
letzter:	155	151	151
Stopkurs:	160%		

Dividenden auf Stammaktien:

	1939	1945	1946
in %:	6	6	6
Nr. des Div.-Scheines:	Lit. C/8		9
	Lit. B/5		6

Verjährung der Dividenden-Scheine: 3 Jahre. Auszahlungen für Dividenden ohne Vorlage des Div.-Scheines erfolgen nicht.

Tag der letzten H.-V.: 6. September 1943.